

Ahabs begehrliche Lust nach Naboths Weinberg

1.Könige 21

Siegfried F. Weber / Großheide

⁷ Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

⁸ Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

(Gal 6:7-8 LUT)

„Denn was Menschen ohne Gottes Wort und Befehl als Gottesdienst aufrichten, das ist Abgötterei, wie die Schrift sagt.

Darum soll man Abgötterei mit höchstem Fleiße fliehen, da auf sie nicht schlechte Strafe, sondern endgültige und äußerste Verwüstung folgt.“

Martin Luther

Israel und die heidnischen Völker – Gottes Gebot:

^{LUT} **5.Mose 7:1** Wenn dich der HERR, dein Gott, ins Land bringt, in das du kommen wirst, es einzunehmen, und er ausrottet viele Völker vor dir her, die Hetiter, Gargaschiter, Amoriter, Kanaaniter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind als du,

² und wenn sie der HERR, dein Gott, vor dir dahingibt, dass du sie schlägst, so sollst du an ihnen den Bann vollstrecken.

Du sollst keinen Bund mit ihnen schließen und keine Gnade gegen sie üben

³ und sollst dich mit ihnen nicht verschwägern; eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen für eure Söhne.

⁴ Denn sie werden eure Söhne mir abtrünnig machen, dass sie andern Göttern dienen; so wird dann des HERRN Zorn entbrennen über euch und euch bald vertilgen.

⁵ Sondern so sollt ihr mit ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr einreißen, ihre Steinmale zerbrechen, ihre heiligen Pfähle abhauen und ihre Götzenbilder mit Feuer verbrennen.

⁶ Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

Steckbrief (1.Kö. 16,29 – 22,40)

- 1) **Sohn Omris** (machte Samaria zur Hauptstadt des Nordreiches).
- 2) **Name:** Bruder des Vaters ('Ach - 'ab)
- 3) **Regierungszeit:** 874 – 853 (21 Jahre)
- 4) **Könige des Südreichs:** Asa und Josaphat

- 5) **Propheten:** Elia, der Thisbiter aus dem Land Gilead (Namensbedeutung „mein Gott ist Jahweh“) und Micha, Sohn Jimlas (nicht der Schriftprophet).
- 6) **Heirat mit Isebel.** Isebel ist Tochter des Königs von Sidon, Ethbaal, der vor seiner Inthronisierung ein Priester der Astarte gewesen war. Isebel ist demnach streng religiös erzogen worden. Durch die Heirat mit Ahab fördert sie den Baalskult und die Astarte-Religion in dem Nordreich Israel. Während ihrer Residenz gibt es 450 Baalspriester und 400 Propheten der Astarte in Israel.

Baal war in Kanaan eine Gottheit der Fruchtbarkeit, der Pflanzen und Tiere. Abgebildet wurde er durch den Stier. Schon Jerobeam, der erste König des Nordreichs ließ an den Außenbezirken seines Reiches in Dan und Bethel Stierbilder errichten.

Gottes Reaktion auf Israels Verehrung der Fruchtbarkeitsgottheit war eine dreijährige Trockenheit (1.Kön. 17,1).

Der Götzendienst der Isebel wird auch im NT verworfen, ein Zeichen auch der letzten Zeit (Offb. 2,20-25).

- 7) **Name „Isebel“:** „Er (Baal) wird herrschen.“ Der Name ist Programm. Sie förderte die heidnische Religion im Nordreich Israel. Sie beeinflusste ihren Mann Ahab bei vielen Entscheidungen. Sie traf sogar selber Entscheidungen, wenn es um die Verfolgung der Propheten ging.
- 8) **Die Söhne:**
 - a) Ahasja (Jahweh hält ihn fest, 1.Kön. 22,40);
 - b) Joram (Jahweh ist erhaben, 2.Kön. 8,16);
 - c) Athalja (Jahweh hat seine Erhabenheit bekundet, 2.Kön. 8,26).

Unterschwellig und verborgen hält Ahab noch ein wenig an Jahweh, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, fest. Dies ist aber zugleich ein Hinweis auf den Synkretismus (Religionsvermischung).

- 9) **Bautätigkeiten:** Aufbau der Städte in Samaria.

Elfenbeinhaus (1.Kön. 22,39). Wohl ein Palasthaus mit Elfenbein-Schnitzereien. Ein Hinweis auf wirtschaftliche Blüte.

Bau eines Tempels für Baal in der Hauptstadt Samaria (1.Kön. 16,32). Dort betete Ahab den Baal an (1.Kön. 16,31).

Auch errichtete Ahab ein Bildnis der Aschera, so dass er den HERRN mehr erzürnte als alle Könige vor ihm (1.Kön. 16,33).

Das Urteil des Verfassers der Könige Bücher über Ahab:

Es war niemand, der sich so verkauft hätte, Unrecht zu tun vor dem HERRN wie Ahab, den seine Frau Isebel verführte. (1Ki 21:25 LUT)

Der Weinberg Naboths (21, 1)

- Friedenszeiten: Wirtschaftlicher Austausch sogar mit Damaskus (1.Kön. 20,34).
- Der Name Naboth: Frucht.
- Er hatte einen Weinberg, den er von seinen Vorvätern geerbt hatte.
- Dieser Weinberg lag in der Nähe der Winterresidenz des Königs Ahab in Jesreel (Jesreelebene).
- Dieser Weinberg brachte einen sehr guten Ertrag ein, denn ansonsten hätte Ahab nicht nach dem Ackerboden geschickt.

Neid und Habgier Ahabs (21, 2-4)

- 1) Ist Ahab nicht zufrieden mit dem, was er bereits besitzt?
- 2) Kann er sich nicht an dem Erfolg seiner Untertanen mitfreuen?
- 3) Der König bekommt doch vom Weinberg Naboths Steuereinnahmen. Reicht das nicht aus?
- 4) Wo bleiben die geistlichen Tugenden wie Zufriedenheit, Genügsamkeit und Dankbarkeit?
- 5) Die Wurzeln der folgenden boshaften und hinterhältigen Handlungsweisen sind Neid und Habgier.
- 6) Aus Neid und Habgier trachtet Ahab nach dem Weinberg Naboths.
- 7) Absurd ist auch das Vorhaben Ahabs, den ausgezeichneten und ertragsreichen Weinberg zu einem Gemüsegarten umzugestalten. Die Weinstöcke sind bereits mehrere Jahre alt. Die Reben sind veredelt. Die Rebsorten haben bereits ihre Namen. Es ist vermessen, einen solchen edlen Weingarten willkürlich zu zerstören. Ist diese sinnlose Zerstörung des edlen, fruchtbaren Weinbergs nicht ein Gleichnis für die geistliche Zerstörung Israels durch Götzendienst, durch Ungerechtigkeit, durch Unterdrückung und Ausbeutung, schließlich durch heidnisch-israelische Verheiratung (vgl. Ps. 80, 9-12; Jes. 5,1-7, wo Israel mit einem edlen Weinstock verglichen wird)?!

Das NT zur Habgier:

⁶ Die Frömmigkeit (Gottesfurcht, griech. *eusebeia* – εὐσεβεία) aber ist ein großer Gewinn für den, der sich genügen lässt.

⁷ Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum werden wir auch nichts hinausbringen.

⁸ Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.

⁹ Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis.

¹⁰ Denn Geldgier (Geldliebe, Habgier, griech. *philargyria* - φιλαργυρία) ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet, und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen.

¹¹ Aber du, Gottesmensch, fliehe das! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut! (1Ti 6:6-11 LUT)

Die Reaktion Ahabs (Vers 4)

- Ahab ist eingeschnappt.
- Er schmolzt wie ein Kleinkind.
- Dieses kindische (nicht kindliche!) Verhalten weist auf seinen geistlichen Stand hin: In seinem geistlichen Wachstum ist er nicht über das „Alter eines Kleinkindes“ hinausgewachsen. Die Gründe hierfür sind Duldung der Sünde, Götzendienst, die geistige, leibliche und geistliche Legierung mit Isebel.

Auch das Neue Testament kennt Hemmnisse im Glaubenswachstum:

¹² Und ihr, die ihr längst Lehrer sein solltet, habt es wieder nötig, dass man euch die Anfangsgründe der göttlichen Worte lehre, und dass man euch **Milch** gebe und nicht feste Speise.

¹³ Denn wem man noch **Milch** geben muss, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein kleines Kind.

¹⁴ Feste Speise aber ist für die Vollkommenen, die durch den Gebrauch geübte Sinne haben und Gutes und Böses unterscheiden können. (Heb 5:12-14 LUT)

Und der Apostel Paulus spricht in diesem Zusammenhang vom „fleischlichen Christentum“, und zwar in 1.Kor. 3, 1-3:

LUT **1 Corinthians 3:1** Und ich, liebe Brüder, konnte nicht zu euch reden wie zu geistlichen Menschen, sondern wie zu fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus.

² **Milch** habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr's noch nicht,

³ weil ihr noch fleischlich seid. Denn wenn Eifersucht und Zank unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und lebt nach Menschenweise? (1Co 3:1-3 LUT)

Die Reaktion Isebels (1.Kön. 21, 5-7)

Du bist doch der König über Israel!

Die Macht ist dem König gegeben zum Wohl des Volkes.

Isebel stachelt ihren Mann dazu an, seine Macht zu missbrauchen.

Aus Macht wird Diktatur.

Ahab aber ist unfähig, seine Macht einzusetzen. Hat er noch einen Funken Gottesfurcht? Oder lässt er lieber andere gottlose und böse Handlungen durchführen, damit er selber seine Hände in Unschuld waschen kann?

Ich werde dir den Weinberg Naboths besorgen, erwidert die Frau selbstbewusst! Sie hat keine Gottesfurcht und damit gibt es auch keine ethischen Schranken mehr, die unmenschliche und skrupellose Handlungen verhindern würden.

Urkundenfälschung – Lügen – Aufruhr (1.Kö. 21, 8-10)

Das Böse plant akribisch die Tat bis zur Vollendung.

Isebel ist ein Typus für Synkretismus, Apostasie, Gottlosigkeit, Selbstsucht und für böse, abgründige, unmenschliche Handlungsweisen.

- 1) Isebel begeht Urkundenfälschung: Sie schreibt Briefe an die Ratsherren und Ältesten der Stadt Jesreel im Namen Ahabs.
- 2) Sie versiegelt diese Schreiben mit dem Siegel des Königs.
- 3) Sie verschickt die falschen Dokumente.
- 4) Sie veranlasst ein Fasten, ein heidnisch-religiöses Fasten, wobei nach dem Fasten ein gemeinschaftliches Festmahl gehalten wird.
- 5) Isebel ist es, die die Ratsherren und die Ältesten Jesreels zur blutigen Tat anstachelt.
- 6) Das opportunistische Handeln der Ratsherren und Ältesten:
 - a) Haben auch die Ratsherren und die Ältesten in Jesreel ihre Gottesfurcht verloren?
 - b) Haben sie keine Ehrfurcht vor dem Leben?
 - c) Haben sie keine Furcht vor dem lebendigen Gott, vor Jahweh (Apg. 5,29)?
 - d) Ist ihnen die Lüge lieber als die Wahrheit?
 - e) Sind diese israelischen Minister so schwach geworden, dass sie eher auf die Stimme einer heidnischen Frau hören als auf die Stimme des jüdischen Königs?
- 7) Eine Anklage sollte nach dem mosaischen Gesetz auf das Zeugnis von zwei Zeugen beruhen (4.Mose 35,30; 5.Mo. 17,6; 19,15). Darum veranlasst Isebel, dass zwei Zeugen, die zuvor zu einer Falschaussage überredet wurden, gegen Naboth auftreten sollten.
- 8) Es handelt sich um „Söhne der Bosheit“ (hebr. *bəne bəlijjaʿal* - בְּנֵי־בְלִיַּעַל).
Als „Sohn der Bosheit“ wurde auch Nabal bezeichnet, der David nicht an seinem Schafscherfest teilnehmen ließ (1.Sam. 25, 17.25). In 2.Kor. 6,15 steht „Belial“ für den Diabolos und für den Antichristen.
„Ein nichtswürdiger Zeuge spottet das Recht und den Gottlosen mundet das Unrecht“, heißt es in Sprüche 19,28.
- 9) Isebel hat sich auch schon die Anklage ausgedacht: Lästerung Gottes und Lästerung des Königs.
- 10) Schließlich weist sie darauf hin, dass Naboth gesteinigt werden soll. Auch das Böse kennt das Wort Gottes, wendet es aber falsch an (Mt. 4, 1-11).

Alle bisher genannten abgründigen Schritte gegen den unschuldigen und unwissenden Naboth veranlasste die ruchlose Isebel. Werden einmal die bösen Gedanken laufen gelassen, so reiht sich ein böser Gedanke an den anderen.

Die Finsternis liebt die Lüge und meidet die Wahrheit.

Diese Dinge sind dem HERRN ein Gräuel: Ein Herz, das heillose Anschläge schmiedet, ein Lügner, ein falscher Zeuge und wer unschuldiges Blut vergießt. (Spr. 6,16-19).

„Wenn ein Böser sündigt, verstrickt er sich selbst!“ (Spr. 29,6).

„Ein böser Mensch, bringt Böses hervor!“ (Mt. 12,35).

Durch diese falsche Anklage konnte Naboth bezichtigt werden, das mosaische Gesetz übertreten zu haben, denn dort heißt es:

„Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.“ (Exo 22:27 LUT)

Darauf stand Todesstrafe (3.Mose 24, 14-16).

Naboth ist in dieser Hinsicht ein Typus für **JESUS Christus**. Denn auch gegen JESUS traten falsche Zeugen auf und auch ER wurde wegen Gotteslästerung angeklagt, weil er gesagt hatte, dass ER Gottes Sohn sei (Mt. 26, 59-61).

Ausführung der Befehle Isebels (21, 11-14).

Der Bericht ist kurz. Es wird nur gesagt, dass alle Beteiligten sich akribisch an alle Vorschläge und Befehle Isebels gehalten haben. Nicht einer konnte oder wollte ihr widerstehen.

Ahab durchstreift den Weinberg (21, 15-16)

- 1) Ahab durchstreift den Weinberg Naboths wie ein Feldherr das Schlachtfeld nach einer gewonnenen Schlacht. Aber was hat Ahab gewonnen? Einen Acker, mehr nicht. Hat sich diese böse Tat gelohnt? War der Weinberg ein Menschenleben wert? War Ahab überhaupt bei der Sache oder war er verblendet, so dass er keinen geistlichen Durchblick mehr hatte?
- 2) Erfolgt denn keine Anklage Ahabs an seine Frau Isebel? „Was hast du getan?“ „Warum bist du so grausam gewesen?“ „Musste gleich ein Mensch sterben?“ „Geh weg, ich will dich nicht mehr sehen!“ Nein, von all diesen Anklagen hören wir nichts, nicht ein Wort!
- 3) Ahab tritt wie ein Schaf auf den Befehl Isebels durch den Weinberg Naboths.
- 4) Übrigens wurden auch die Nachkommen Naboths gleich mit umgebracht, damit nicht das Erbe an ihnen fiel; denn nun stand das Erbe dem König zu (2.Kö. 9,26).

Das Urteil Gottes (21, 17-24)

Nun taucht **Elia**, der Thisbiter, im Weinberg auf, um Ahab das Gericht Gottes zu verkündigen.

Die **Anklage ist kurz**, aber präzise (wie in Vers 10): „Du hast gemordet und fremdes Erbe an dich gezogen!“

Wer wird angeklagt? Wir haben richtig gehört: Ahab, nicht primär Isebel. Auch Isebel wird von Gott gerichtet, aber zunächst einmal Ahab, weil er als König und Ehemann die Verantwortung trägt.

Ahab bezeichnet Elia als seinen **Feind**: „Hast du mich gefunden, mein Feind?!“ Auch diese Titulierung bezeichnet den geistlichen Zustand Ahabs: die Frommen, die Gesetzestreuen, diejenigen, die Gott lieben und das Recht lieben, sind Feinde des Königs geworden. Diese moralisch-geistliche Verdrehung der Wahrheiten in Lüge zeigt sich schon in 1.Kön. 18 auf dem Karmel, wo Ahab ausruft:

Und als Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du nun da, der Israel ins Unglück stürzt?
(1Ki 18:17 LUT)

Darauf antwortet Elia:

Er aber sprach: Nicht ich stürze Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus dadurch, dass ihr des HERRN Gebote verlassen habt und wandelt den Baalen nach. (1.Kö. 18,18).

Das erste Urteil Gottes über Ahab (1.Kön. 21,19)

An der Stätte, wo Hunde das Blut Naboths geleckert haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken (1.Kön. 21,19b).

Aber der Kampf nahm immer mehr zu an demselben Tage, und der König blieb im Wagen stehen gegenüber den Aramäern bis zum Abend, und das Blut floß von der Wunde mitten in den Wagen. Und er starb am Abend. (1Ki 22:35 LUT), denn der König ist tot! Und sie gingen nach Samaria und begruben den König in Samaria. (1Ki 22:37 LUT).

Und als sie den Wagen wuschen bei dem Teich Samarias, leckten die Hunde sein Blut - und die Huren wuschen sich darin - nach dem Wort des HERRN, das er geredet hatte. (1Ki 22:38 LUT).

Der Leichnam Ahabs wurde noch begraben, weil er vor Gott Buße getan hatte (1.Kö. 21,27-29).

Das zweite Urteil Gottes über Ahab (1.Kön. 21,21)

Das Haus (d. h. alle Nachkommen) Ahabs sollen ausgerottet werden.

Die Erfüllung finden wir in 2.Kön. 9-10, ausgeführt durch den König Jehu.

Wie der HERR das Haus Jerobeams ausgerottet hatte (1.Kön. 15,29) und das Haus Baäsas (1.Kön. 16,11.12), so sollte auch diese Prophezeiung durch Elia über Ahab sich erfüllen.

Das Urteil Gottes über Isebel (1.Kön. 21, 23)

Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels.

Die Erfüllung finden wir in 2.Kön. 9, 33-36, ebenfalls ausgeführt durch Jehu.

Schluss

¹⁶ Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug.

¹⁷ Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

¹⁸ Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

¹⁹ Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

²⁰ Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln«.

²¹ Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Rom 12:16-21 LUT)